

Fred Endrikat (1890-1942)

## Hund in der Wüste

Ich bin allein auf weiter Flur,  
Nur Sand und Sand und Wüste nur.  
Wohin ich schau kein Baum, kein Strauch.  
Mir ist so sonderbar im Bauch.

- 5 Ich möchte gern mein Beinchen heben,  
und irgend etwas von mir geben.  
Doch rings ist alles flach und kahl.  
Kein Eckchen, kein Laternenpfahl,  
noch nicht einmal der kleinste Winkel
- 10 wohin ich armer Köter pinkel.  
Ja, wenn ich nur ein Bastard wäre,  
aber so – gehts gegen meine Hundeehre.  
Ich bin als edler Hundesohn  
ein Opferlamm der Tradition.
- 15 Bei meinen Ahnen war's so Brauch,  
Parole d'honneur, so halt ich's auch.  
Ich hätt längst mein Geschäft verrichtet,  
aber alter Adel der verpflichtet.  
Nun hüll ich mich in einen Traum,
- 20 erträum mir einen schönen Baum,  
da mag es dann getrost passieren,  
dafür kann ich nicht garantieren.  
Im schönsten Frieden schlaf ich ein  
und träume: Immer hoch das Bein!
- (141 words)*

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/endrikat/arche/chap014.html>